

1893

XXII.

hof und sein Polyhistor.

k. k. deutsche Lehrlehre vom Bildungswesen.

I.

Die Bewegung der Geister, die mit dem Wieder-
 classischen Studien im 14. und 15. Jahrhundert
 veröff. Italien aus genommen hatte, übte namentlich in
 großen Einfluss auf die Entwicklung des geistigen
 Schaffens. Dazu kam hier noch auf kirchlichem Ge-
 mation, die in ihrem Ursprunge auf das Forschen
 re Erfassung des in der Schrift niedergelegten
 s gerichtet war. Man fasst die angedeutete Bewegung
 unter dem Namen Humanismus zusammen. O. Will-
 man dieselbe wohl treffend den Namen Renaissance¹⁾
 mit Rücksicht auf die gleiche Bezeichnung im Gebiete
 Ist ja auch hier eine antike Grundlage vorhanden
 ort der Kunst, so wollte man hier dem Bildungswesen
 fe und Ideen aneignen.

Die Richtung geistiger Arbeit im weitesten Sinne erstreckt
 sich bis ins 17. Jahrhundert hinein und hat in der sogenannten
 Renaissance eine eigenartige Fortsetzung und Ausbildung gefunden.
 Man durchdringt diese aber noch ein antikes Element, her-
 von und gefördert durch die Kenntnis der alten Sprachen.

- I. D. G. I. Jahrhundert trat die Bedeutung des Griechischen
 vielfach zurück, dagegen stand das Sprechen, Schreiben
- II. Schulna. ten in lateinischer Sprache in voller Blüte. Das fari
 die Eloquenz, war meist das höchste Ziel jener Bildung.
 Nur die alten Römer in ihren Werken kennen zu lernen und
 geistigen Eigenthum zu machen, nein, es ihnen gleich zu

Willmann, Didaktik, I., S. 296.

(1893) Im Sell
 80DW
 1

